

70er-Feier der Jahrgänge 1933/34

Von Winfried Balle

Wir wurden im Jahr der Machtübernahme durch die NSDAP in Deutschland geboren und wuchsen im Frieden der 1930er Jahre auf, ehe wir im ersten Kriegsjahr, Frühjahr 1940, eingeschult wurden. Den Polen-, Frankreich- und Russlandfeldzug bekamen wir schon als Kinder mit. Väter, Brüder und Verwandte wurden zum Kriegsdienst eingezogen und die Ereignisse begannen sich in den Familien niederzuschlagen. Täglich waren Gefallenenanzeigen in der Zeitung. Zuerst kamen Kriegsgefangene aus allen Feindesnationen zu uns und mussten Arbeiten verrichten, die sonst von unseren Vätern und männlichen Verwandten erledigt wurden. Beispielsweise wurden Franzosen in der „Limpurg“ gefangengehalten.

Allmählich griffen die Kriegshandlungen auch auf unsere Heimat, unsere Städte und Dörfer über. Es begann mit dem Krieg aus der Luft. Mit Fortdauer des Krieges wurden die Luftangriffe immer stärker. V. a. nachts wurden unsere Städte angegriffen. Stuttgart, Heilbronn, Pforzheim, Nürnberg und auch Backnang wurden Ziel der Bombenangriffe. Feuerrot war der Himmel über den angegriffenen Städten. Später kamen die Bomberverbände auch am helllichten Tag. Staunend standen wir auf den Strassen und schauten zum Himmel, an dem die Bomberverbände im Pulk von unzähligen Maschinen über unsere Stadt flogen.

Dass der Schulunterricht unter den Kriegsergebnissen stark litt, war die logische Folge. Nur zwei Stunden Schule waren sehr oft die Regel. Täglich Fliegeralarm und der eilige Spurt nach Hause in den Keller oder in den Bunker. Schlimm wurde es, als die Front nach der alliierten Invasion in Frankreich immer näher auf unsere Heimat zu kam. Jagdbomber waren tagtäglich in der Luft und terrorisierten nicht nur das Militär, sondern auch in zunehmendem Maße die Zivilbevölkerung, die dabei große Verluste an Menschen, Hab und Gut erlitt. Im Frühjahr 1945 endete der unselige Krieg, wir waren gerade zwölf oder dreizehn Jahre alt. Übrigens waren wir der letzte Jahrgang, der die Jugend im Dritten Reich - das so genannte „Jungvolk“ - repräsentierte.

Alles änderte sich mit der Besetzung unserer Stadt durch die Amerikaner. Der Schulbetrieb wurde wieder eröffnet, wobei es auch Schulspeisung gab. Viele Lehrer durften anfangs keinen Unterricht geben, weil sie noch nicht entnazifiziert waren. Unser Mathematiklehrer Prof. Beutel begrüßte uns mit den Worten: „Das tausendjährige Reich der Deutschen hat gerademal zwölf Jahre gedauert! Setzen!“ Nach dem verlorenen Krieg musste das deutsche Volk neben dem Wiederaufbau auch noch die Integration von vielen Flüchtlingen aus dem Osten verkraften. Unser Jahrgang wurde dadurch erheblich verstärkt.

Rasch entwickelte sich nach der Währungsreform 1948 die Wirtschaft. Viele von uns ergriffen einen Beruf, gingen in die Lehre oder zum Studium. Unser erstes Treffen als Schuljahrgänger fand schließlich im Jahr 1963 statt. Es folgte mit Ausnahme des Jahres 1978 alle fünf Jahre ein Treffen und 1998 die Feier der Goldenen Konfirmation. Allmählich entwickelten sich sogar feste Zusammenkünfte im Frühjahr und im Herbst im Rahmen von Ausflügen und geselligen Veranstaltungen. Seit Anfang der 1980er Jahre gibt es zudem einen festen Stammtisch, der sich aus einem Kaffeekränzchen heraus entwickelt hat. Mit Eintritt ins Rentenalter werden diese Treffen gerne besucht.

Am 11. Oktober 2003 feierten wir schließlich gemeinsam das 70. Jubiläumsjahr der Jahrgänge 1933/34. Um 13 Uhr trafen sich die Jahrgänger zum Sektempfang im Backnanger Bürgerhaus. Anschließend war um 14.30 Uhr zum Dankgottesdienst in der Stiftskirche geladen. Dekan Traub und Altersgenosse Gerhard Trostel, Pfarrer im Ruhestand, hielten die Feier. Trostel hielt dabei eine einfühlsame Festpredigt, die zur Nachdenklichkeit und Dankbarkeit anregte. Umrahmt wurde der Gottesdienst durch verschiedene musikalische Einlagen. Nach dem Fototermin im Anschluss versammelte sich der Jahrgang zu Kaffee und Kuchen erneut im Bürgerhaus. Die Zeit verflog beim Austausch von Erinnerungen im Nu und schon konnte man sich am Buffet bedienen. Nach dieser Stärkung wurde bei flotter Musik das

Tanzbein geschwungen, unterbrochen von Vorträgen und Gedichten. Um 22.30 Uhr gab es eine „Spätsuppe“ und anschließend löste sich die Versammlung unter dem Versprechen „Auf ein Wiedersehen“ auf.

Ermöglicht und getragen werden unsere Veranstaltungen von Heidi Traub und Erich Rotermond. Für ihr Engagement zu Gunsten unseres Jahrgangs 1933/34 sei ihnen an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt.



Untere Reihe von links nach rechts: Gisela Spohn geb. Karau, Lore Kühner geb. Hasch, Erika Kunze geb. Klotz, Ursula Layer geb. Moser, Rita Soldner geb. Grossmann, Lore Böhm geb. Bonacker, Gertrud Jung geb. Koch, Erna Triebe geb. Brecht, Ruth Köhler geb. Griesinger und Gretel Bacher geb. Reutter. Nächste Reihe: Gerhard Trostel, Isolde Glass geb. Flaig, Irmgard Tempel geb. Schwab, Gerda Zehnder geb. Killy, Ursula Bierl geb. Ehinger, Liese Rupp, Helene Scheuermann geb. Grau, Inge Schad geb. Erb, Isolde Berger geb. Weller, Waltraud Heinrich geb. Rapp, Eva Aulela geb. Beutelschieß, Lisa Scheuber geb. Hackenschuh und Dekan Traub. Nächste Reihe: Erich Rotermond, Marianne Opferkuch, Gotthilf Tempel, Margret Büchler geb. Koch, Erika Bauer geb. Weirich, Günther Bauer, Waltraud Albrecht, Rose Treichel geb. Appich, Maria Zanker geb. Wetzel und Margot Ludwig geb. Öttinger. Nächste Reihe: Margret Staake geb. Wenzler, Lore Hoffmann geb. Söhnle, Magret Zebert geb. Pfeil, Gisela Kranzhöfer geb. Wecker, Sigrid Herckenröther geb. Langbein, Ruth Staab geb. Winkle, Ruth Balle geb. Lenz, Hanna Haage geb. Lehmann, Gretel Koch geb. Pfitzenmaier, Gisela Duschel geb. Röhm und Georg Staab. Nächste Reihe: Heidi Traub geb. Kallfass, Inge Weiland geb. Konrad, Brigitta Melanie Deroi geb. Eory, Dorothe Eisenmann, Alfred Krauss, Franz Skarpil und Gerhard Wengert. Nächste Reihe: Erich Föll, Ruth Spinner geb. Eisenmann, Franz Heisser, Hans Speckmaier, Gotthilf Kurz und Martin Müller. Nächste Reihe: Werner Maier, Renate Wiedmann geb. Häusser, Heinz Bley, Adolf Grün, Josef Jeck, Winfried Balle, Norbert Balle, Herbert Schad, Hermann Bässler, Uli Konrad und Hermann Kenntner. Nächste Reihe: Günther Schad, Otto Weismann, Gerhard Burr, Erich Schäfer, Werner Bihlmaier, Ulrich Pfingsttag, Richard Pfeil, Julius Bachmann und Theo Kaufmann.